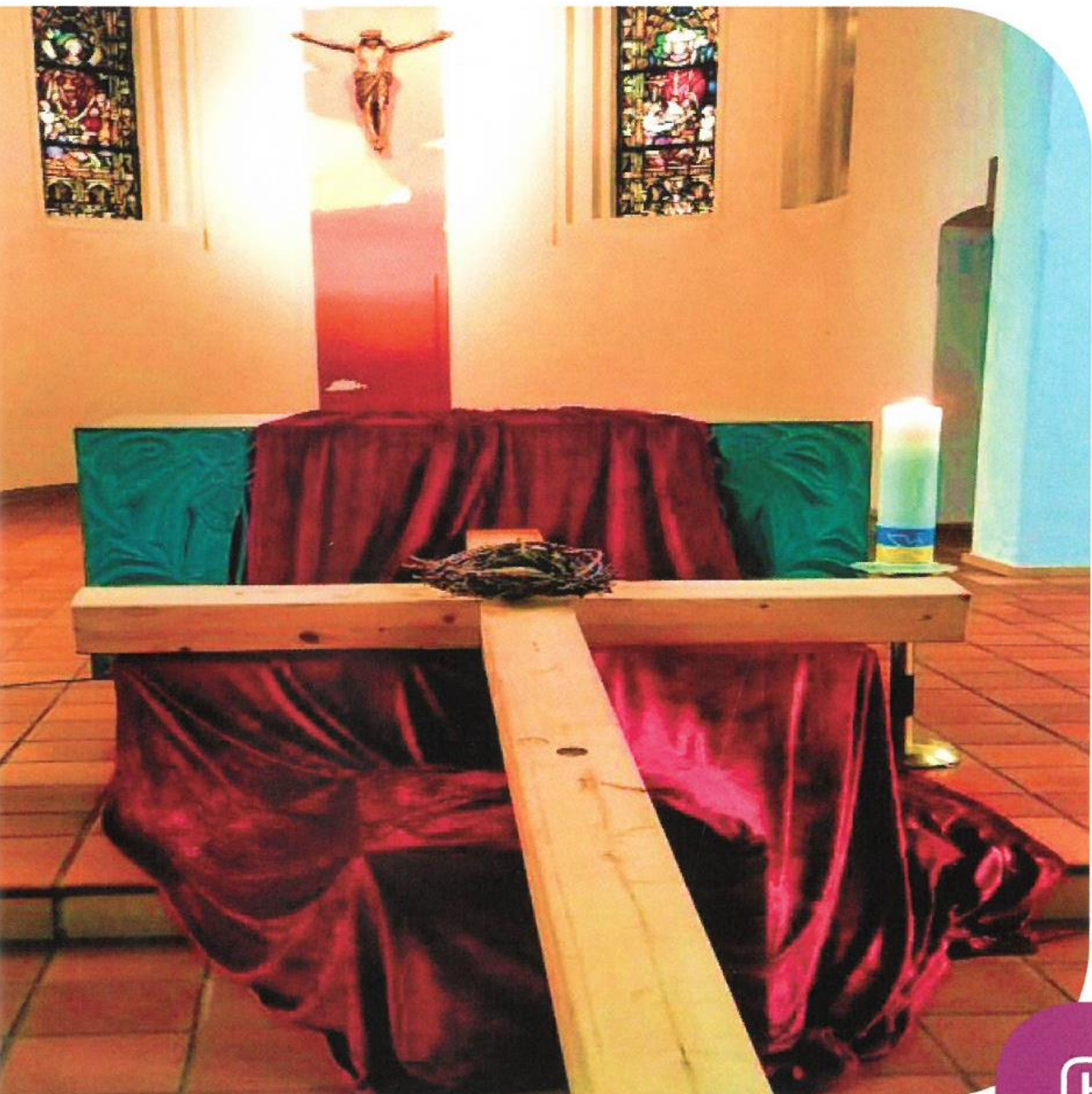


| ARBEITSHILFE

Durch das Dunkel hindurch

Kreuzweg der Frauen in der Hoffnung auf Frieden



Katholischer
Deutscher
Frauenbund





Inhaltliche Einführung

Irgendwo auf der Welt ist immer Krieg. Es gibt keine Zeit, in der nicht in irgendeinem Land Menschen getötet, gefangen genommen oder aus ihrer Heimat vertrieben werden. Am 24. Februar 2022 begann ein Krieg in unserer Nachbarschaft, die Ukraine wurde überfallen. Wir waren fassungslos und erschüttert durch die Nachrichten und Bilder, und wir waren betroffen vom Schicksal der vielen Menschen, vom Leidensweg eines Volkes und von den vielen persönlichen Leidenswegen der Familien, der Männer, Frauen und Kinder. Den Kreuzweg beten heißt: den Leidensweg Jesu betrachten. Es bedeutet auch, den Kreuzweg leidender Menschen vor Gott bringen. In den vorliegenden 14 Stationen beten wir besonders für alle am Krieg und den Folgen des Krieges Leidenden. Wir denken an die Männer, die als Soldaten in Gefechten sind und ihr Leben einsetzen. Wir denken an die Frauen und Kinder, die ihre Ehemänner, Väter und Söhne verlieren. Wir denken an die Frauen, die mit ihren Kindern die Heimat verlassen müssen und alles, was ihnen lieb und vertraut ist, zurücklassen für eine ungewisse Zukunft in der Fremde. Wir denken auch an die Frauen und Männer, die mutig und beherzt helfen, die Gutes tun und für Frieden und Freiheit eintreten.

Walburga Westenberger
Geistliche Beirätin KDFB Passau

Arbeitshilfe „Durch das Dunkel hindurch“



Lied: „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“ GL 283

Gemeinsames Gebet:

Psalm 130 „Bitte in tiefer Not“ GL 639.4

Aus der Tiefe rufe ich, Gott, zu dir:

Erhöre meine Stimme!

Wende dein Ohr mir zu,

achte auf mein lautes Flehen! Würdest du, Gott, unsere Sünden beachten,

wer könnte bestehen?

Doch bei dir ist Vergebung,

damit man in Ehrfurcht dir dient,

Ich hoffe auf Gott, es hofft meine Seele,

ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf Gott

mehr als die Wächter auf den Morgen.

Mehr als die Wächter auf den Morgen

soll Israel harren auf Gott.

Denn bei Gott ist die Huld,

bei ihm ist Erlösung in Fülle.

Ja, Gott wird Israel erlösen

von all seinen Sünden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne

und dem heiligen Geiste.

Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit

und in Ewigkeit. Amen

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Jesus wird das Opfer von Feigheit, von Angst um die eigene Macht, von Hetze und Volkszorn. Macht und gegebene Ordnungen sollen nicht in Frage gestellt werden von einem, der das Reich Gottes und die mütterlich-väterliche Liebe Gottes zu allen Menschen verkündet. Pilatus wäscht seine Hände in Unschuld. Wie so oft, wenn Unrecht geschieht, wird die Schuld auf andere geschoben.



2. Sprecherin:

Ein Land, die vielen Menschen eines Landes, sind dazu verurteilt, einen Leidensweg zu gehen, der beschlossen ist von einer Übermacht. Die Menschen haben keine Wahl, sie wurden nicht gefragt, sie sind Tod und Vertreibung ausgeliefert.

Stille

Wir beten gemeinsam:

Gott, Dein Sohn wurde verurteilt zum Tod wie ein Schwerverbrecher. Er war ohne Schuld, und keiner wollte die Schuld an seinem Tod auf sich nehmen.

Wir bitten dich für alle Menschen, die schuldlos dem Leiden und Tod ausgeliefert sind und wir bitten dich für alle Verantwortlichen.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Geschunden, gepeinigt, verhöhnt und geschwächt von der Folter muss Jesus den Kreuzesbalken auf sich nehmen und den Weg beginnen, der sein letzter irdischer werden wird: der Kreuzweg nach Golgotha.

2. Sprecherin:

Gezwungenermaßen müssen Menschen großes Leid ertragen, ein Schicksal, das ihnen auferlegt wird von einer Gier nach Macht.

Jesus betet vor seiner Verhaftung:

Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen«.



Wir dürfen uns fragen: ist es wirklich Gottes Wille, dass seine Menschenkinder so viel Leid ertragen müssen?

Stille

Wir beten gemeinsam:

Gott, Dein Sohn hat mit dem Kreuz ein qualvolles Leiden und den Tod auf sich genommen.

Wir bitten für alle Menschen, die niedergedrückt werden von einem schweren Schicksal, wir bitten für die Menschen, die einen Leidensweg gehen müssen.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Jesus wurde gefoltert, geschunden an Leib und Seele. Er ist geschwächt durch die Misshandlungen und soll jetzt diese schwere Kreuzeslast tragen.

Er bricht zusammen, er kann nicht mehr, wird aber gezwungen, wieder aufzustehen und weiterzugehen.

2. Sprecherin:

Soldaten brechen zusammen unter Bomben, werden getötet durch Waffen.

Im Krieg sprechen wir von „Gefallenen“!

Und viele Menschen werden niedergedrückt von Sorgen und Problemen und wissen nicht, wie es weitergehen soll.

Woher sollen sie die Kraft nehmen für die nächsten Schritte?

Stille



Wir beten gemeinsam:

Gott, stärke uns, wenn wir nicht mehr aus und ein wissen. Gib uns die Kraft weiterzugehen, wenn wir aufgeben möchten.

Hilf uns, gestärkt aus unseren Krisen hervorzugehen.

Schenke allen Menschen die Kraft, die Belastungen ihres Lebens zu ertragen und leg ihnen nicht mehr auf, als was sie tragen können.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Wie muss diese Begegnung gewesen sein:

Maria, die Mutter, hat Jesus von klein auf begleitet, sie hat ihn nicht immer verstanden, aber immer geliebt. Jetzt muss sie mit ansehen, wie ihr Sohn verachtet und leidend auf dem Weg zu seiner Hinrichtung ist. Auch in diesen schweren Stunden ist sie dabei. Kann ein Schmerz größer sein?

2. Sprecherin:

Mütter müssen sich verabschieden von ihren Söhnen, sie müssen sie zurücklassen im Krieg.

Mütter müssen zusehen, wie ihre Söhne dem Tod ausgesetzt sind. Mütter müssen es zulassen, dass ihre eigenen Söhne mit Waffen zerstören und andere Menschenleben bedrohen oder töten. Kann ein Schmerz größer sein?

Stille



Wir beten gemeinsam:

Gott, väterliche und mütterliche Liebe, die mit uns geht.

Wer liebt, der leidet.

Eine liebende Mutter leidet mit ihren Kindern.

Stärke alle Mütter, gib ihnen die Kraft, die Wege ihrer Kinder zu begleiten, und nicht daran zu zerbrechen, wenn die Kinder Leidenswege gehen müssen.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Simon von Zyrene, ein Unbekannter, ein Mann, den vorher keiner kennt. Sein Name taucht nur hier auf, am Leidensweg Jesu.

Jetzt muss er helfen, gezwungenermaßen.

Für Jesus muss es weitergehen zur Hinrichtungsstätte, aber alleine schafft er es nicht mehr. Simon übernimmt seine Last und entlastet ihn für kurze Zeit.

2. Sprecherin:

Simon von Zyrene steht für die vielen Menschen, die anderen unter die Arme greifen, sie unterstützen, wenn sie schwer tragen müssen und keine Kraft mehr haben.

Sie holen Menschen aus den Kriegsgebieten, helfen flüchtenden

Frauen und Kindern, organisieren Hilfstransporte, spenden Geld, Medikamente und vieles mehr. Sie arbeiten in Krankenhäusern und helfen denen, die sich selbst nicht helfen können.



Manche Menschen können in der Not nicht nur zuschauen, sie müssen helfen, gezwungenermaßen. Gott sei Dank gibt es sie.

Stille

Wir beten gemeinsam:

Gott, zeig uns, wo wir gebraucht werden. Zeig uns, was wir tun können für andere. Gib uns die Kraft, hinzuschauen und zu helfen und vergilt allen, die in der Not füreinander da sind.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Aus der Menge tritt eine Frau hervor, Veronika. Sie sieht das Leiden Jesu, das Blut, den Schweiß, den Schmutz, die Anstrengung. Sie weiß, sie kann Jesus all das nicht abnehmen. Sie reicht ihm ein Tuch, dass er sich wenigstens das Gesicht abwischen kann. Es ist eine Geste des Mitgefühls.

Veronika schenkt ihm Menschlichkeit und Würde, Jesus schenkt ihr sein göttliches Gesicht.

2. Sprecherin:

Im ganzen brutalen Wahnsinn des Krieges zeigen viele Menschen ein menschen-freundliches Gesicht, sie treten ein für die Wahrheit und das Gute, sie spiegeln in ihrem Reden und Tun das Göttliche und treten der zerstörerischen Wut des Krieges entgegen.

Stille



Wir beten gemeinsam:

Gott, rühre unser Herz, wenn wir Menschen in Not sehen.

Lass uns nicht gleichgültig werden, sondern bewahre uns unsere Menschlichkeit, dass in unserem Mensch-Sein das Göttliche sichtbar wird.

„Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn.“

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Das Kreuz scheint Jesus zu erdrücken, Schmerzen und Kraftlosigkeit lassen ihn ein zweites Mal fallen. Wie soll das weitergehen?

2. Sprecherin:

Immer wieder wollen wir Hoffnung schöpfen und immer wieder werden wir enttäuscht. Durch eine Diagnose in schwerer Krankheit, durch das gebrochene Vertrauen, das wir in einen Menschen gesetzt haben.

Und jetzt: Jeden Morgen hören wir wieder von Angriffen und gescheiterten Verhandlungen. Unsere Hoffnung auf Lösungen, auf Frieden, vor allem die Hoffnung derer, die unter dem Krieg leiden, wird täglich enttäuscht.

Stille



Wir beten gemeinsam:

Gott, in allen Enttäuschungen lass dein Hoffnungslicht aufscheinen. Lass uns die Erfahrung machen: gerade in den Notzeiten des Lebens, wo wir selber nicht mehr die Kraft haben zu gehen, da trägst du uns.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Frauen säumen den Weg Jesu, von Anfang an. Maria, Maria von Magdala, die Schwestern des Lazarus, Frauen, die er heilt und mit denen er Gespräche führt über Gott. Schließlich auch die Frau, die ihn mit kostbarem Öl salbt: Christus, der Gesalbte.

Jetzt weinen sie und viele andere um ihn. Und Jesus sorgt sich um sie:

„Weint nicht um mich, weint vielmehr um euch und eure Kinder.“

2. Sprecherin:

Frauen und Kinder sind es, die zu Tausenden das Land verlassen müssen und einen Leidensweg erleben auf den mühsamen Flüchtlingswegen. Frauen sorgen sich darum, wie es weitergeht. Frauen weinen um ihre Väter, Männer und Söhne, um all die Menschen, die sie zurücklassen müssen.

Ja, Gott, es ist zum Weinen, was gerade geschieht.

Stille



Wir beten gemeinsam:

Gott, tröste alle Weinenden,

tröste alle Frauen, die auf sich allein gestellt sind, tröste alle Frauen, die einen schweren Verlust erleiden mussten. Gib ihnen Durchhalte-Kraft und trockne ihre Tränen.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Es ist nicht mehr weit bis zum Ort der Kreuzigung.

Jesus ist am Ende, er kann nicht mehr und wird ein drittes Mal von der Last des Kreuzes zu Boden gedrückt.

2. Sprecherin:

Wir dachten, wir seien auf einem friedlichen Weg, wir dachten Frieden als etwas Selbstverständliches. Wir dachten, Krieg hätten wir hinter uns gelassen.

Nun sind wir zurückgefallen ...

„Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand.“ So beginnt ein Lied von Arno Pötzsch. Er hat es 1941 mitten im Zweiten Weltkrieg gedichtet. Pötzsch war an vorderster Front.

Stille



Wir beten gemeinsam:

Gott, hilf uns aufstehen vom Gegeneinander zum Miteinander.
Gott, hilf uns aufstehen vom Streit zum Dialog.

Gott, hilf uns aufstehen in eine friedlichere Welt.

Lass uns nicht tiefer fallen als nur in deine Hand.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

10.Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

Sprecherin:

"Sie haben meine Kleider unter sich geteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen."

So sollte sich das Wort des Propheten erfüllen.

Jesus wird nun das Letzte genommen, nun ist er nackt den Blicken der Menge ausgeliefert. Seiner Kleider und seiner Würde beraubt.

Sprecherin:

Mit wenigen Koffern müssen Menschen fliehen, sie müssen ihr Heim, ihre Wohnungen und Häuser, ihr Hab und Gut, ihre sozialen Netze, ihre Arbeit, Schulen und Kindergärten zurücklassen.

Und sie werden ihrer Rechte auf Schutz und Menschenwürde beraubt.

Stille



Wir beten gemeinsam:

Gott, lass es nicht zu, dass Menschen entblößt und erniedrigt werden.

Lass es nicht zu, dass Menschen ihrer Würde beraubt werden.

Hilf uns, dass wir uns in Achtung voreinander begegnen und füreinander eintreten, wenn jemand bloßgestellt wird: im täglichen Umgang miteinander, in Familien, im beruflichen Umfeld oder in sozialen Netzwerken.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

11.Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Durch Hände und Füße hämmern die Männer des Hinrichtungskommandos die Nägel in den Kreuzesbalken. Kein römischer Bürger durfte gekreuzigt werden, nur Verbrecher und jüdische Aufständische mussten diese grausame Hinrichtung erleiden.

Was hast du verbrochen, Jesus?

„Seht, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde.“ sagt Pilatus vor wenigen Stunden über Jesus.

2. Sprecherin:

Menschen sind verstrickt und gefesselt in Abhängigkeiten, von denen sie nicht loskommen.

Menschen werden festgenagelt, stigmatisiert, weil sie zu einem bestimmten Volk gehören, eine bestimmte Hautfarbe, eine andere Meinung haben.

Menschen werden festgehalten, eingekesselt in zerstörten Städten, haben keine Chance, dem Tod zu entkommen.

Stille



Wir beten gemeinsam:

Gott, hilf allen Menschen, die nicht mehr herauskommen aus einer unheilvollen Lage.

Durch dein Kreuz und Leiden erlöse uns und unsere Schwestern und Brüder aus großen Notlagen.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Diese Psalmworte spricht Jesus vor seinem Tod.

Gottverlassenheit oder Gottesnähe?

„Vater, in deine Hände gebe ich meinen Geist!“ (Ps 31,6)

Mit diesen Worten starb er.

2. Sprecherin:

Das Sterben gehört zum Leben, nicht das Töten anderer Menschen.

„Du sollst nicht morden!“ heißt es in den 10 Geboten der Bibel – und das hebräische Verb „rasah“ meint den Mord an einem wehrlosen Opfer und die heimtückische Absicht des Täters.

Wehrlos starb Jesus am Kreuz – und wehrlos sterben so viele Menschen durch die Gewalt anderer.

Stille



Wir beten gemeinsam:

Gott, wir kennen nicht das Wie und das Wann unseres eigenen Sterbens.

Lass uns so leben, dass wir bereit sind zu gehen, wann immer es Zeit ist. Schenke uns eine gute Sterbestunde.

Schenke allen, die jetzt im Sterben liegen, das Vertrauen, in Deine liebenden Arme genommen zu werden.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Ein letztes Mal darf Maria ihren Sohn in den Armen halten.

Er ist tot.

Maria, die „Mater dolorosa“, die Schmerzensmutter, deren Schmerz wir nicht erföhlen können.

Der Schoß, aus dem Jesus geboren wurde, birgt ihn jetzt noch einmal - nicht freudig empfangen wie bei Geburt, sondern schmerzlich beweint im Tod.

2. Sprecherin:

Was für ein Schmerz für eine Mutter, den eigenen Sohn tot in den Armen zu halten.

Was für ein Trost für den toten Sohn, in den Armen der Mutter geborgen zu sein.

Stille



Wir beten gemeinsam:

Gott, Liebe und Schmerz sind Geschwister, die zusammengehören. Wir möchten gerne verschont bleiben vom Schmerz, der unsere Seele durchdringt.

Hilf uns und allen Menschen, die solchen Abschiedsschmerz ertragen müssen.

Hilf allen Müttern, ihre Kinder loszulassen, wenn es Zeit ist, und vertrauend in Deine Hände zu legen.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

14. Jesus wird ins Grab gelegt

V: Wir beten zu dir, Herr Jesus Christus:

A: Durch dein heiliges Kreuz und deine Auferstehung erlöse unsere Welt.

1. Sprecherin:

Josef von Arimatäa ist ein reicher Mann und angesehener Ratsherr. Er ist ein heimlicher Anhänger Jesu, der Angst gehabt hatte, sich zu ihm zu bekennen. Jetzt hat er den Mut, zu Jesus zu stehen. Er erbittet von Pilatus den Leichnam, um ihm eine letzte Ruhestätte zu geben in einem nahen Garten. So erweist er ihm die letzte Ehre.

2. Sprecherin:

Der letzte Dienst am Menschen ist: ihn würdevoll zu bestatten, ihm eine letzte Ruhestätte zu geben.

Der Krieg raubt vielen Menschen das Leben. Und er raubt ihnen auch dieses Letzte: eine würdevolle Beerdigung mit liebenden

Angehörigen, ein „Ruhe in Frieden“, ein Grab auf einem Friedhof, und Blumenschmuck als Zeichen der Liebe.

Die Bilder von Massengräbern, in die die Toten geworfen werden, machen uns sprachlos.

Stille



Wir beten gemeinsam:

Gott, nimm dich all unserer Verstorbenen an.

Wir denken an die, die uns nahe waren und die wir geliebt haben.
Wir denken auch an die vielen Toten, die durch Gewalt und Krieg ihr Leben verloren haben.

Herr, schenke ihnen Geborgenheit und Frieden bei dir.

V: Herr, Jesus Christus

A: Erbarme dich über uns und alle Menschen, die Leid tragen

Vater unser

Schlussgebet:

Zeige uns, Herr, deine Allmacht und Güte, komm uns zu Hilfe mit göttlicher Kraft.

Mit deinem Beistand uns allzeit behüte, der uns befreit und Geborgenheit schafft. Hör unser Bitten; die Angst in uns wende; Feuer des Heiligen Geistes uns sende.

Hilf unserm Glauben, wenn mutlos wir werden; Lichtblick und Freude erblühen aus dir.

Dein Reich des Friedens lass wachsen auf Erden;
Werkzeuge deiner Verheißung sind wir.

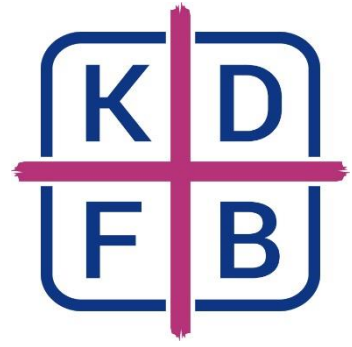
Lehr uns aus Glaube und Liebe zu handeln
und so uns selbst und die Welt zu verwandeln.

(aus: Zeige uns, Herr, deine Allmacht und Güte GL 272)

Lied: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott GL 453

24. März 2022

ein Monat nach Beginn des Ukraine-Krieges am 24. Februar 2022
Walburga Westenberger, Frauenseelsorgerin,
Geistliche Beirätin KDFB Passau





Impressum

Herausgeber:

Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)
Diözese Passau e.V.

Ludwigsplatz 4
94032 Passau
Tel.: 0851/36361
E-Mail: passau.kdf@bistum-passau.de
www.frauenbund-passau.de

Texte und Zusammenstellung:

Walburga Westenberger

Titelfoto:

Karfreitag 2022 in der Katholischen Kirche „Zu den heiligen Schutzengeln“ auf
Juist
Walburga Westenberger

Erstellt: 2022

Nur für den internen Gebrauch!